

Schapplachhalde sorgt für Kontroverse

168 Wohnungen auf der Schapplachhalde: Der Gmünder Stadtrat diskutiert kontrovers über das Großprojekt. Die Stadt streicht den verpflichtenden Anteil für geförderten Wohnraum

Von Jürgen T. Widmer

Schwäbisch Gmünd. Das Baugebiet auf der Schapplachhalde spaltet die Geister: Während die einen darin eine große Chance sehen, kritisieren die anderen Größe und Standort. Diese beiden Lager bilden denn auch die Debatte im Bauausschuss ab. Am kommenden Mittwoch, 7. Oktober, steht der Bebauungsplan auf der Tagesordnung des Gemeinderats.

Geplant auf dem Gelände sind 15 Gebäude mit insgesamt 168 Wohnungen. Dafür müssen unter anderem die sogenannten Ärzthäuser und auch der ehemalige Bauernhof sowie ein weiteres Gebäude weichen. Außerdem befindet sich das avisierte Baugebiet in einer Kaltluftschneise. Der Baugrund, Knollenmergel, gilt ebenfalls als problematisch.



Ihnen geht langsam auf, dass an dieser Stelle zu bauen horrend teuer wird.

Andreas Benk
Stadtrat söl

Für Gesprächsstoff sorgte direkt zu Beginn Oberbürgermeister Richard Arnold. Er kündigte an, bei diesem Projekt einen Ratsbeschluss aus dem Juli anzuwenden: Die Stadt verzichtet bei Neuverhaben künftig auf den begründeten Anteil von 15 Prozent gefördertem Wohnungsbau. Entsprechend werde der Passus aus dem Bebauungs-



Durch diese hohle Gasse müssen sie kommen: Die enge Zufahrt zum künftigen Baugebiet sorgt für Kritik, zudem die zusätzliche Verkehrsbelastung in der Bergstraße. Foto: vv

plan gestrichen.

Die Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Vinzenz von Paul in Untermarchtal hatten ursprünglich sogar mit 25 Prozent gefördertem Wohnraum für ihre Vorhaben geworben. Außerdem sollte auch ein Kindergarten entstehen. Ob jetzt überhaupt noch geförderter Wohnraum geplant ist, ist unklar. Der Projektverantwortliche der Untermarchtaler Schwestern ist erst am Dienstag wieder erreichbar.

Nadine Klein vom Büro Stadtlandingenieure präsentierte den überarbeiteten Entwurf. Um Kritikern einer zu massiven Bebauung

entgegenzukommen, wurde die Wohnbaufläche im Süden leicht zurückgenommen. Hier soll eine Grünfläche geschaffen werden. Die ursprünglich im Norden geplante Kindertagesstätte ist jetzt als Fläche für Wohnbebauung eingeplant, behält aber eine Option für einen späteren Kita-Bau.

Der ökologische Ausgleich solle, so Klein, durch die gezielte Pflege und die Entfernung invasiver Pflanzen auf einer südlich des Baugebiets gelegenen Streuobstwiese erreicht werden.

CDU unterstützt das Projekt

Die Haltungen im Gremium reichen von verhaltener Zustimmung bis zu deutlicher Kritik. Die Fraktion der CDU hat sich noch nicht abschließend festgelegt. Fabian Wolf bezeichnete die geologische Lage als „schwierig, aber machbar“ und verwies auf den dringenden Wohnraumbedarf.

Hannes Barth ergänzte, dass das Wirtschaftliche Vorrang haben musste, bezeichnete die Zufahrt zur Bergstraße jedoch als knifflig. „Ich habe dort selbst gewohnt. Die Zufahrt über die Bergstraße ist das Problem. Wenn es da Veränderungen gäbe, dann würde es leichter werden.“

Dario Thiem (Grüne) äußerte deutliche Bedenken hinsichtlich des Mikroklimas („Wir sind ein Mi-

ni-Kessel“) sowie der Frisch- und Kaltluftzufuhr. Aufgrund des schwierigen Untergrunds entstehen sehr teure Wohnungen. Er sprach sich dafür aus, den Fokus eher auf das westliche Stadttor zu legen und am 15-Prozent-Anteil für sozialen Wohnungsbau festzuhalten.

SPD kritisiert Anbindung

Maren Zengerle kritisierte für die SPD die eingleisige Zufahrtsregelung zum Gelände. „Es ist sehr eng, zudem sind mittlere Schachtdächer geplant. Wenn Sie da einen reparieren müssen, ist die Zufahrt gesperrt und 168 Wohnungen und das Hospiz abgeschnitten“, gab sie zu bedenken. Die SPD muss das Thema noch in ihrer Fraktionssitzung besprechen.

Kita-Bedarf fehlt

Die erwartet harte Kritik kam aus den Reihen der söl. Andreas Benk wandte sich direkt an OB Arnold: „Ihnen geht langsam auf, dass an dieser Stelle zu bauen horrend teuer wird. Ich bin gespannt, ob sich je ein Investor findet.“ Der Entwurf weicht im sensiblen Gebiet im Süden deutlich vom Flächennutzungsplan ab, was auch vom Landratsamt bemängelt worden sei. Dass der Kita-Bedarf fehle, sei ein Warnsignal.

Jens Freitag (FDP/FW) nannte das Vorhaben zwar einen „ziemlichen Klapper“, seine Fraktion befürworte das Projekt jedoch. Der Wunsch: niedrigere Gebäude für Familien an den Rändern.

Die AfD und die Bürgerliste fassen sich kurz. Andreas Wörner (AfD) und Constance Schwarzkopf-Streit (BL) erklärten, das Thema vor der Entscheidung am 7. Oktober noch intern in den Fraktionen zu beraten. Schwarzkopf-Streit fragte zudem nach einer Visualisierung.

Rieger kontert Benks Kritik

Auf die Kritik von Dr. Benk entgegnete Sabine Rieger, Leiterin des Stadtentwicklungsamts, dass die Gebietsgröße eng mit den Behörden abgestimmt sei. Der früher genannte Satz von 25 Prozent sozialem Wohnungsbau sei außerdem eine Aussage des Vorhabenträgers gewesen, für die die Stadt keine Verpflichtung trage.

Oberbürgermeister Arnold warb abschließend für Weitblick: Man müsse die strukturellen Voraussetzungen schaffen, um herauszufinden, ob Bauvorhaben gelingen. Angesichts der gesellschaftlichen Überalterung brauche Gmünd genau solche Wohnangebote – auch damit ältere Menschen in neue Wohnungen umziehen und ihre alten Häuser für junge Familien frei machen könnten.



Die sogenannten Ärzthäuser sollen weichen. Auch diese Grundstücke sollen danach neu bebaut werden. Foto: vv

Was bleibt von Corona?

Veranstaltung am 7. Oktober im Stauferklinikum

Mutlangen. Die Corona-Pandemie hat Spuren hinterlassen. Auch Jahre später sind viele Erfahrungen und Fragen präsent. Das Zentrale Ethikkomitee der Kliniken Ostalb möchte diesen Erfahrungen Raum geben, heißt es in einer Pressemitteilung. Beim Ethik-Symposium „Corona: Einander Zuhören“ am Mittwoch, 7. Oktober, von 17.30 bis 20.30 Uhr im Stauferklinikum in Mutlangen sollen Menschen von ihren Erfahrungen berichten. Mit dabei sind Dr. Gerhard Rupp Heim, Jutta Schrezenmeier, Dr. Stefan Waibel, Christopher Franken, Kerstin Weis, Peter Palm, Jürgen Schnotz und Elena Burkhardt. Anekatriin Schulze moderiert. Die Veranstaltung ist kostenfrei. Anmeldung per Mail: jutta.schrezenmeier@kliniken-ostalb.de (koa)

Globetrotter, Abenteuer, Fotograf, Kameramann, Südamerikaexperte, Autor, all dies sind Begriffe, die den Beruf oder – viel treffender – die Passion von Heiko Beyer beschreiben. Wenn man ihn aber selbst danach fragt, dann sagt er meist: „Ich bin ein Reisender, der schon immer mit großen Kinderagen die Welt um sich herum beobachtet, bewundert und sie mit seinen Bildern und Geschichten würdigen will.“



SÜDAMERIKA – 20 Jahre Abenteuer

Live-Multivision mit dem Vortragsreferenten und Weltreisenden Dr. Heiko Beyer.

Seit zwanzig Jahren ist er nun bereits mit schöner Regelmäßigkeit in den Ländern Südamerikas unterwegs. Es ist eine alte Liebe: Die Vielfalt dieses Subkontinents hat ihn schon auf seiner allerersten Reise 1994 in ihren Bann gezogen. In seinen Live-Multivisionen, DVDs, Bildbänden und Artikeln spiegelt sich seine große Zuneigung zu diesem Teil unserer Welt wider.

Es entstanden in dieser Zeit einzigartige Bilder, mit denen er sich gleichermaßen als Fotograf wie auch als faszinierender visueller Erzähler einen Namen machen konnte. Und es waren auch immer wieder seine spannenden, humorvollen oder skurrilen Geschichten, mit denen er sein Publikum in den Bann zog.

In seiner neuen Multivision „20 Jahre Südamerika“ nimmt Heiko Beyer nun seine Zuschauer ein weiteres Mal mit auf seine Reisen quer durch den südamerikanischen Kontinent. Der Vortrag reflektiert die spannendsten, lustigsten oder rührendsten Momente der letzten zwei Jahrzehnte. Ein „Best of“, das darüber hinaus auch gänzlich Neues zu bieten hat: er streift Gebiete, die er zuvor noch nie in seinen Arbeiten präsentiert hat. Er erzählt von Touren, die er mit dem

Auto, in öffentlichen Bussen oder auch zu Fuß unternommen hat. Er schildert die Momente in der klirrenden Kälte der Anden, in der lebensfeindlichen Hitze der Atacama-Wüste oder die grandiosen Landschaften Patagoniens und erkundet die entlegensten Winkel Südamerikas.

Die Reise führt durch die verschiedensten Länder – durch das tropische und temperamentvolle Brasilien, nach Bolivien und Peru, ins Herz der Anden, und schließlich in den Süden des Kontinents, nach Chile und Argentinien bis hinunter ins ewige Eis. Beyer trifft dabei auf unterschiedlichste Menschen und Charaktere: Von den illegalen Smugglern im Hinterland Brasiliens, über Schamanen des Andenhochlandes bis zu den Gauchos Patagoniens! Über 20 Jahre unterwegs im Süden des amerikanischen Kontinents – Reisen durch beeindruckende Landschaften, Reisen immer nah an den Menschen. Die Vielfalt Südamerikas: spannend, mitreißend und beeindruckend!

Auto, in öffentlichen Bussen oder auch zu Fuß unternommen hat. Er schildert die Momente in der klirrenden Kälte der Anden, in der lebensfeindlichen Hitze der Atacama-Wüste oder die grandiosen Landschaften Patagoniens und erkundet die entlegensten Winkel Südamerikas.

Die Reise führt durch die verschiedensten Länder – durch das tropische und temperamentvolle Brasilien, nach Bolivien und Peru, ins Herz der Anden, und schließlich in den Süden des Kontinents, nach Chile und Argentinien bis hinunter ins ewige Eis. Beyer trifft dabei auf unterschiedlichste Menschen und Charaktere: Von den illegalen Smugglern im Hinterland Brasiliens, über Schamanen des Andenhochlandes bis zu den Gauchos Patagoniens! Über 20 Jahre unterwegs im Süden des amerikanischen Kontinents – Reisen durch beeindruckende Landschaften, Reisen immer nah an den Menschen. Die Vielfalt Südamerikas: spannend, mitreißend und beeindruckend!

Info:

- Freitag, 9. Oktober 2026
- Kulturzentrum Prediger, Festsaal
- Einlass ab 18.30 Uhr – freie Platzwahl
- Beginn: 19.30 Uhr
- Tickets: VVK im i-Punkt GD (15 € zzgl. VVK-Gebühr) oder AK (Kinder/Jugendliche 15 €, Erwachsene 18 €)
- Weitere Infos, Bilder, Trailer: www.wildner-events.de

- Weitere Veranstaltungen 2026:**
- Freitag, 20. November, Vanlife – Freiheit auf 4 Rädern
 - Donnerstag, 3. Dezember, Costa Rica in 3D
 - Montag, 28. Dezember, Schottland – Ruf der Freiheit